

hat verhandelt. Ob dazu ein wirkliches Bedürfnis besteht, muß hier unentschieden bleiben. Anderes Ergebnis sollten sich mindestens die Verwaltungen der großen Städte von einer Unternehmung fernhalten, die ihren eigenen Mitbürgern empfindliche Konkurrenz bereiten müßte und ihren Ausgangspunkt von einer Bewegung genommen hat, die, wenn sie nicht gerade dem bekannnten „Hah der Städte“ entspringt, so doch gewiß auch nicht hahstereuendlich war. Man fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen!

Politische Uebersicht

Zum Schutze der Jugend.

In der Bundesratsitzung am Donnerstag ist, wie wir bereits meldeten, ein Gesetzentwurf angenommen worden, durch den die Gewerbeordnung im § 49 dahin ergänzt werden soll, daß die Jurisprudenz in der Jugend nicht in einer Weise geübt werden darf, die wegen sittlicher Gefährdung der Jugend als unzulässig angesehen werden kann. Zur Begründung dieser geplanten Maßregel erzählt der „B. V.“ folgendes:

„Auf Grund der Gewerbeordnung sind schon gegenwärtig vom Ankauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen: Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in sittlicher Beziehung als unzulässig angesehen werden können. Derselben Gegenstände dürfen aber auch auf dem Wege des Straßenhandels oder der Kolportage von Haus zu Haus nicht vertrieben werden. Den betreffenden Schandschriften und Abbildungen sind, wie von der Rechtsprechung wiederholt festgestellt worden ist, solche Ergebnisse der Schuldenliteratur gleichzustellen, die zwar nicht auf die Erzeugung geschlechtlicher Geübte ausgehen, jedoch in anderer Beziehung die Jugend in moralisch irreführend und gefährdend können. z. B. Defektiv- und Verbrechensromane, kurz die Gesamtheit der sogenannten Schandliteratur.“

Der Gesetzentwurf bezweckt nun, die schon bestehenden Bestimmungen sachgemäß zu erweitern, indem der Handel gleichfalls angemessen werden soll, solche Druckschriften und Abbildungen im Interesse unserer Jugend von der aufdringlichen Anpreisung auszuschließen. Es soll der Ansicht, den die Jurisprudenz der argenteumregenden Darbietungen in Schaufenstern und anderen öffentlichen Auslagen zu reklamieren ausübt, ausgeschlossen werden. Was für Straßenhändler und Zeitungsflöste schon jetzt gilt, soll auch für die Ladengeschäfte verpflichtend sein.

Die anhängigen Buch- und Kunsthandlungen sind bereits jetzt bestrebt, sichtlich anständige Auslagen aus ihren Schaufenstern fernzuhalten. Man hofft, daß ein allgemeines Verbot in dieser Richtung dazu beitragen wird, die Kanäle der Jugend für solche Ergebnisse einer verwerflichen Spekulation auf die niederen Instanzen des Volkes und die unzureichende Jugend zu vermindern und durch die Verbreitung der Schandliteratur einzuschränken. Durch die Ausfüllung einer Lücke in der Gewerbeordnung soll weder die Freiheit der Presse, der Kunst und Wissenschaft beschränkt, noch das freie Betreiben der Gewerbetreibenden in der Auswahl ihrer Druckschriften und Abbildungen unterbunden werden. Der Entwurf hat lediglich den Schutz der Jugend im Auge und lehnt sich in diesem Sinne eng an die Bestimmungen des Reichstags an, der sich wiederholt für die Zurückdrängung der Schand- und Schandliteratur ausgesprochen hat.“

Der „Rechtsirrtum“ nach den Beschlüssen der Strafrechtskommission.

Ueber die Stellung, die die Strafrechtskommission in der Frage der Behandlung des „Rechtsirrtums“ einnimmt, wird der „Zf.“ von unterrichteter Seite geschrieben:

Von jeher hat die deutsche Strafrechtswissenschaft nahezu einmütig die rechtsgerichtliche Praxis bekämpft, nach der zwischen strafrechtlichem und nicht strafrechtlichem Irrtum zu unterscheiden sei, was natürlich auch zu verschiedenen Konsequenzen führen muß. Die kriminologische Wissenschaft findet sich nun zwar zusammen in dem Bestreben, die Anschauung des Rechtsgerichts in dieser Frage als unhaltbar zu bekämpfen, aber diese Einseitigkeit bezieht sich nicht auf das Erkenntnis, daß an die Stelle der vom Rechtsgericht befolgten Praxis zu treten hätte. Jedenfalls laufen die verschiedenen Ansichten im Strafrecht in neuester Zeit darauf hinaus, daß unbedingt eine einheitliche Behandlung des Rechtsirrtums zu verlangen sei. Ganz den gleichen Standpunkt hat sich auch die Strafrechtskommission in zweiter Lesung zu eigen gemacht. Noch der Vorwurf hielt an der rechtsgerichtlichen Entscheidung fest und wollte nur

die dadurch entstehenden Härten durch eine ziemlich weitgehende Strafmilderung im Falle des strafrechtlichen Irrtums ausgleichen. Seine wesentliche sachliche Veränderung bedeutete der Kommissionsbeschluss in erster Lesung. In zweiter Lesung ist jedoch von der Kommission der bisherige Standpunkt aufgegeben worden, die nunmehr zum Durchbruch gelangte Anschauung läßt sich etwa dahin präzisieren: Zwischen strafrechtlichem und nichtstrafrechtlichem Irrtum wird nicht mehr unterschieden, vielmehr soll die Bestimmung über die Bestrafung desjenigen, der nachweislich in dem Glauben gehandelt hat, die Tat sei erlaubt, weil er sich über das Gesetz oder dessen Anwendung irrte, in den Umständen über Strafbemessung verlegt werden. Inhaltlich bedeutet diese Reinigungsänderung der Kommission, daß bei nachweislichem Rechtsirrtum auf gewisse Strafkategorien nicht erkannt werden kann, und die angeordneten härteren Strafen durch mildere zu ersetzen sind. Der Richter kann bei entschuldigendem Irrtum nach freiem Ermessen die ordentliche oder die auf ihre Ziele zielende Strafe mildern, ja, er darf sogar bei besonderen Umständen eine Strafe in Wegfall treten lassen. Wegen dieser den wissenschaftlichen Forderungen angepaßten Standpunkt der Strafrechtskommission, machen sich neuerdings von Seiten hervorragender Kritiker, wie z. B. des Ministerialdirektors Geh. Rat Dr. Lucas starke rechtspolitische Bedenken bemerkbar, der den Standpunkt der Praxis trotz der wissenschaftlichen Anschauungen als folgerichtig, rechtspolitisch notwendig und auch nicht unbillig bezeichnet.

Deutsches Reich.

• Zum Wahlkampf im 2. ländlichen Landtagswahlkreis. In Neugersdorf fand am Freitag, den 13. Februar, eine von den beiden liberalen Parteien einberufene öffentliche Wahlerversammlung statt, in der zunächst der nationalliberale, von der Fortschrittlichen unterstützte Kandidat, Fabrikbesitzer Max Rücker, Großhändler, unter vielem Beifall sein Programm entwickelte. Nach ihm sprach der sozialistische Abgeordnete Oskar Günther. In seiner Eigenschaft als Führer der Fortschrittlichen Volkspartei Sachlens trat er mit voller Wärme und mit Energie für die Kandidatur Rücker ein. Das liberale Wahlbündnis für die Wahl sei geschlossen worden; im 2. ländlichen Landtagswahlkreis soll es sich nun ersten Male betätigen. Er hoffe mit aller Bestimmtheit, daß die Fortschrittliche Volkspartei Mann für Mann für den nationalliberalen Kandidaten eintreten würde. Niemand dürfe verärgert oder verdrissen beiseite gehen; Bündnistreue müsse bis auf den letzten Mann gehalten werden. Auf diese Weise würde die Fortschrittliche Volkspartei zu einer wertvollen Bundesgenossin für die Nationalliberale Partei werden. Die Worte des Abgeordneten Günther fanden in der Versammlung den lebhaftesten Beifall.

• Der Landesfiskus für das Königreich Sachsen beantragt gegenwärtig in besonderem Maße das Interesse der Landwirte, da die Mandate seiner jetzigen Mitglieder ablaufen und die Neuwahlen zum Landesfiskus, wie bereits bekannt, am 2. Februar anstehen. Wie die „D. N.“ erfahren, sind in den einzelnen Wahlbezirken folgende Herren als Kandidaten aufgestellt worden: 1. der bisherige Vertreter Oekonomierat Reichel-Seitzen; 2. Oekonomierat Böhm-Böberitz bei Bausen (bisher Geheimrat Oekonomierat Steiger auf Kleinbauern); 3. der bisherige Vertreter Erbgüterbesitzer Fißler-Rathemalde; 4. Gutsherr Kommandant Wislowitz (bisher Oekonomierat W. Sande auf Reichswitz); 5. der bisherige Vertreter Gutsherr Otto Kühne-St. Michaelis; 6. der bisherige Vertreter Geheimrat Oekonomierat Dr. Steiger-Deutwig; 7. der bisherige Vertreter Rittergutsbesitzer Oekonomierat Schade-Würtzig; 8. der bisherige Vertreter Rittergutsbesitzer E. Kaumann-Wulfschlag; 9. Rittergutsbesitzer Boden-Berndt (bisher Oekonomierat Raner in Froberg); 10. Gutsherr Franz Bennenwig-Gummersdorf bei Frankenberg (bisher Vorrentbesitzer Ernst Grundmann in Dittersdorf); 11. der bisherige Vertreter Rittergutsbesitzer Oekonomierat Stahl-Wittgenstorf bei Chemnitz; 12. der bisherige Vertreter Rittergutsbesitzer Staub-Wienburg; 13. der bisherige Vertreter Rittergutsbesitzer Hilbig-Christlgrün bei Herlasgrün.

• Der Fürst von Schaumburg-Lippe erkrankt. Der Fürst von Schaumburg-Lippe, der in Karisbad zur Kur weilte, ist an einer Blinddarmerkrankung erkrankt und begab sich am Freitag nach Komotau, wo eine Operation vorgenommen wurde, die glücklich verlief.

• Eine Novelle zur Gewerbeordnung wegen Änderung der §§ 23, 24 der Gewerbeordnung ist vom Bundesrat angenommen worden und wird jetzt dem Reichstage zugehen. Die Novelle will bestehende Mißstände im Gastwirtschaftswesen beseitigen und die Gastwirtschaften einer verschärften Aufsicht unterwerfen. In diesem Zwecke werden alle Schankwirtschaften (Bierhäuser, vegetarische und alkoholfreie Restaurants) der Konzeptionspflicht unterworfen, ihre Inhaber müssen zur Führung des Betriebes besonders geeignet erscheinen, zu welchem Zwecke die Bedingungen zur Führung des Restaurationsgewerbes enger und präziser gefaßt sind. Mit der Antragsteller unzuverlässig, so wird die Konzeption verweigert. Die Konzeption wird nur erteilt, wenn der Nachweis des Bedürfnisses für die Eröffnung eines neuen Betriebes erbracht ist. In diesem Punkte wird eine Frage, die bisher den Einzelstaaten überlassen war, reichsweit geregelt. Die Verwendung weiblichen Personals ist nicht verboten. Es hat sich herausgestellt, daß die Regelung dieser Frage sehr schwierig war. Um Härten zu vermeiden und um den länderüblichen Gewohnheiten entgegenzukommen, überläßt man die Regelung der Frage den Einzelstaaten, da die Verhältnisse in den einzelnen Staaten zu verschiedenartig sind, um einheitlich reichsweit geregelt werden zu können. Die Einzelstaaten sind leistungsfähig, Bestimmungen über Zulassung, Beschäftigung und Lohn der Kellnerinnen zu erlassen. Der zweite Zweck des Entwurfes ist die Regelung der Verhältnisse in den Varietés und Kinos. Beide Kategorien werden der Gewerbeordnung unterstellt, während sie bisher als theatrale Unternehmen galten. Mit der Unterstellung unter die Gewerbeordnung werden diese Unternehmen ebenfalls der Konzeptionspflicht und der Bedürfnisanzeige unterworfen. Der Entwurf regelt ferner noch das Recht der Kulkführungen. Größere Musikveranstaltungen auf privaten Grundstücken bedürfen der polizeilichen Genehmigung, damit wird den sogenannten Kummelrunden öffentlich der Garaus gemacht. Kleine Musik in Lokalen ist ohne weiteres gestattet, sofern die Umgebung dadurch nicht gefährdet wird.

• Auf die Anfrage des Reichstagsabgeordneten Wehrens (Wirtsch. Bgg.) hat Staatssekretär Dr. Lehbrück geantwortet, daß die Frage der geistlichen Regelung des Arbeitsrechts des in den Gärtnereien beschäftigten Personals nicht so weit gefördert sei, daß die Vorlegung eines Gesetzentwurfes noch für diese Session in Aussicht gestellt werden könnte. Da die Angelegenheit zurzeit die Petitionskommission des Reichstags beschäftigt und auch eine Denkschrift des Allgemeinen Deutschen Gärtnereivereins vorliegt, so wird später geprüft werden, ob und inwieweit eine geistliche Regelung erforderlich erscheint.

• Der Gesetzentwurf über die Konzeptionierung der Buchmacher und seine eingehende Begründung ist in gemeinsamer Arbeit des Reichsjustizamts und des Preussischen Verwaltungsministeriums (als der Referatstelle für die Vollzugsamt) so weit fertiggestellt, daß er demnächst an den Bundesrat gegen Ende März an den Reichstag gehen kann. Man hofft, daß die erste Lesung der Novelle noch vor Beginn der Osterpause, ihre Verabschiedung vor dem Seilschlussabdruck erfolgen wird. Die geplante Buchmacherverordnung, durch die u. a. dem Reiche die nötigen Einrichtungen zur Deckung der Beamtenbedarfs-Lücken und für die Aufbesserung der Bezüge der Altrenten geschaffen werden sollen, gewinnt wie Umfragen ergeben haben, im Reichstage an freudiger Begeisterung. Die Rechte ist allerdings dem Gedanken vorläufig noch nicht günstig geformt. Bei den anderen bürgerlichen Parteien überwiegt jedoch die Ansicht, daß nur eine steuerrechtlich erfahrene Reglementierung der Weisheit die Bevölkerung, besonders in den Großstädten, vor den üblichen Auswüchsen der Leidenschaft für den grünen Katen bewahren kann.

• Der Münchener Erzbischof zur Gewerkschaftsfrage. Auf der Diözesanversammlung der katholischen Jugendvereine in Würzburg hielt Erzbischof v. Helinger eine Ansprache, in der er nach dem „Bayerischen Kurier“ u. a. sagte:

„Wir lassen uns in der Liebe zum Heiligen Vater von niemand übertreffen. Aber gerade darum weisen wir es zurück, uns christliche Gewerkschaftsangelegenheiten in einem Lichte zu zeigen, als ob der Heilige Vater etwas Gutes gebildet hätte. Der Heilige Vater hat getan, wie er selbst ausgesprochen hat, was ihm die deutschen Bischöfe empfohlen haben, und aus den Gründen, die ihm die deutschen Bischöfe vorgetragen haben und auf welche sich die Duldung des Heiligen Vaters stütze. Deshalb bitte ich unser katholisches Jugendsekretariat München, energisch dahin zu wirken, daß unsere Jugend von den freien Gewerkschaften ferngehalten wird, und weiter darauf hinzuwirken, bei allen, bei welchen ein Anschlag auf eine Gewerkschaft in Frage kommt, daß sie den christlichen Gewerkschaften beitreten.“ (Stürmischer allseitiger Beifall.)

Der Erzbischof fügte noch hinzu, daß er diese Auffassung mit allen deutschen Bischöfen teile.

• Bischofskonferenz in Köln. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge sind die fünf Bischöfe von Hildesheim, Münster, Osnabrück, Baderborn und Trier zur Abhaltung einer Konferenz in Köln eingetroffen. Es sollen über die Gewerkschaftsfrage Erörterungen stattfinden.

Ausland.

Frankreich.

• Die Epidemien im französischen Meer. Ein Telegramm meldet aus Paris, 14. Februar: Die Erkrankungen des Abgeordneten Dahan in der Kammerkung vom Freitag über die Epidemien unter den französischen Soldaten haben in weiten Kreisen der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen. Die rechtsstehende Presse verurteilt den Einbruch, den die durch Dokumente unterstützten Erklärungen hervorgerufen haben, abschuldend. Die „Francaise militaire“, das offizielle Blatt des Kriegsministeriums, gibt heute zum ersten Male zu, daß die Situation tatsächlich viel zu schlimmen über die Lage. Das Blatt erzählt, daß eine große Anzahl durchgreifender Maßnahmen bevorsteht, so vor allem die sofortige Entlassung resp. Beurlaubung der Schwerkranken. — Dazu liegen folgende Behauptungen vor: Die konstanten Kräfte erklären: Der Verlauf der Debatte über den Gesundheitszustand der Armee habe deutlich gezeigt, daß diese Frage lediglich ein Vorwand zu einem neuen Anlauf gegen das Dreijahresgesetz werden sollte. — Das „Echo de Paris“ schreibt: Die Sozialisten und ein Teil der Radikalen nahmen die in einigen Generationen ausgebrochenen und im Grunde wenig gefährlichen Epidemien zum Anlaß, um durch wohlbedachte Hebertreibungen die öffentliche Meinung zu beunruhigen und das Dreijahresgesetz in Verruf zu bringen. Es handelt sich da um einen strafwürdigen Bluff. Wenn die Regierung dieses nationaldenklichen Unternehmens der Revolutionäre unterlassen wolle und wenn dies der erste Schritt zur Wiedereröffnung der zweijährigen Dienstzeit bilde, dann möge das Land dies wissen. — Die sozialistische Presse macht übrigens kein Hehl daraus, daß sie ausschließlich das Dreijahresgesetz für den schlechtesten Gesundheitszustand in der Armee verantwortlich macht.

Türkei.

• Die Minenpötte an den Dardanellen teilweise aufgehoben. Ein Drahtbericht meldet aus Konstantinopel, 14. Februar: Die Minenpötte am Eingang der Dardanellen, die die Schifffahrt noch immer gefährdet, ist in einem Umkreis von einem Kilometer aufgehoben worden. Die die Meerenge passierenden Schiffe brauchen daher keinen Luken mehr an Bord zu nehmen.

Südafrika.

• Zum Aufstand in der Kapkolonie. Aus Kapstadt meldet der Telegraph: Premierminister Botha ergriff während der Debatte über die In demitäsibil das Wort und verteidigte in einer eindringlichen Rede die Haltung der Regierung während der Aufstande im Juli und Januar und bezeichnete den Ausbruch der Unruhen im Juli als einen Krieg gegen Frauen und Kinder und als einen mörderischen Angriff auf die Volkssicherheit. Johannesburg habe sich am 3. Juli im Zustande der Revolution befunden. Die Lage von Johannesburg an jenem Tage sei das Schrecklichste gewesen, was ihm jemals vor Augen gekommen sei. Wenn die Regierung nicht mit den Streikenden ein Uebereinkommen getroffen hätte, würden die Folgen entsetzlich gewesen sein, da sich eine vierzigtausendköpfige Armee erhoben und überall Anarchie geherrscht hätte. Tausende von Menschenleben wären dann verloren gegangen und ein Schaden von Millionen entfallen. Botha erklärte weiter, er sei sehr überzeugt, daß die Arbeiterführer niemals die Absicht der von ihnen getadelten Mißstände, von denen viele gar nicht existierten, gewünst hätten; sie seien lediglich geistig verwirrte Feinde der Volkssicherheit. Botha rechtfertigte jedoch das Kriegsrecht mit der Begründung, daß es ein Blutvergießen verhinderte und den gefährlichsten Angriff auf die Nation zumißte gemacht habe.

Amerika.

• Die Erkrankung des Präsidenten Wilson. Aus Washington, 14. Februar, wird berichtet: Die Krankheit des Präsidenten Wilson hat sich als eine leichte Diphtheritis herausgestellt. Die Lunge ist jedoch nicht angegriffen und auch die Temperatur nicht sonderlich hoch. Man hofft daher, daß der Präsident in einigen Tagen wieder hergestellt sein wird.

Chinas Stellung im Seeverkehr des Mittelalters.

Von Dr. H. Stäbe.

(Schluß.)

Die Einleitung des erwähnten Wertes bietet über dies eine Geschichte des Seehandels zwischen China und den Ländern Südafriens, die aus chinesischen Quellen eine Fülle bisher unbekannter Tatsachen bietet. Soweit wir rückwärts blicken können, waren es die südarabischen Handelsstaaten, vor allem die Sabäer, in deren Händen der Verkehr auf dem Indischen Ozean lag. Inschriften aus ägyptischen Gebieten in südarabischer Schrift und Ruinen alter Bauten bezeugen ihr Vordringen in diesem Gebiete. Daneben finden sich freilich auch Spuren des phönizischen Handels. Eine große Wandlung erfährt der Weltverkehr schon durch die weitverbreitete Verkehrs politik der Hellenen in Ägypten. Alexandria wurde rasch, zumal durch seine bequeme, muntergültigen Hafenbauten, zum ersten Hafen des Weltverkehrs empor. Seitdem im 1. Jahrhundert n. Chr. der wichtigste arabische Hafen, Aden (Aden), zerstört war, gewann der ägyptische Handel sehr ausgedehnte Verbindungen mit Indien und Ostindien. Geleitet wurden diese Beziehungen zunächst durch die nautisch-jolgenreiche Erkenntnisse der Monsumwinde durch den griechischen Seemann Hippalos (um 60 n. Chr.). Vor allem aber erweiterte sich der Blick auch nach Osten. Im 1. Jahrhundert n. Chr. tritt der Name eines Volkes, der „Siner“, auf, ihr Land erscheint als das äußerste Ziel des Seeverkehrs auf dem „Erythräischen Meer“, d. h. auf dem Indischen Ozean. Aus Indien brachten griechische Seefahrer auch den Namen Tschina (oder Kapschina — Groß-

Tschina) mit. Diese Bezeichnung Chinas geht zurück auf den Namen der Dynastie der Tsin (266—206 v. Chr.), der Chinas gewaltiger Herrscher, Schiawangti, der Schöpfer des chinesischen Einheitsstaates, angehört. Seit dieser Zeit also wird China zur See mit Indien in Verbindung getreten sein. Daß auch Ägypten mit China in unmittelbarer Verbindung gestanden hat, ist nicht ausgeschlossen. Wenigstens berichten chinesische Annalen von der „Gefandtschaft“ eines Kaisers An-tsun, die 166 n. Chr. aus Anam in China eintraf, nachdem sie Anam offenbar auf dem Seewege erreicht hatte. Eine wirkliche „Gefandtschaft“ wird es nicht gewesen sein, sondern Kaufleute, die sich gern als Gefandte eines mächtigen Reiches ausgaben, um für ihre Waren Zollfreiheit zu erreichen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß der „Kaiser An-tsun“ niemand anders als Marcus Aurelius Antoninus (163 bis 180) war. Außer diesem chinesischen Bericht haben wir noch die Angabe des Geographen Ptolemäus (um 150 n. Chr.), daß der äußerste Punkt des Seeverkehrs die Stadt Cattigara im Lande der Sina war. Es ist viel gelehrter Scharfmann auf die Bestimmung dieses Ortes angewendet worden; wahrscheinlich ist es — wie schon J. von Richthofen vermutete — Tsongking. Es werden indes mehrere Fälle gewesen sein, daß griechische Kaufleute bis Süchina gelangten, während zwischen Vorderindien, Hinterindien und etwa Java regelmäßige — oder doch häufigere — Verbindungen seit dem 2. Jahrhundert n. Chr. bestanden. Eine „Gefandtschaft“, die von Java aus dem chinesischen Kaiserhof erreichte, fällt in das Jahr 132 n. Chr. Westlich waren es indische Kaufleute.

Dieser Auslandsverkehr nach China hat auch die Chinesen, die als unaltes Bauernvolk dem Seewesen wenig geneigt waren, doch gelegentlich zu größeren

Unternehmungen anregt. Wir erfahren aus einer kürzlich von dem französischen Sinologen P. Pelliot erschlossenen Quelle, daß im 1. Jahrhundert v. Chr. Seefahrer aus einem weit entfernten Lande im Westen nach Süchina kamen und daß eine chinesische Gefandtschaft im Jahre 2 n. Chr. in dieses ferne Westland ging, um von dort „Tribut“ zu holen. Als eine besonders hochgeschätzte Seltenheit, die damals nach China eingeführt wurde, wird das Rhinoceros genannt.

Das Land, nach dem diese chinesische Expedition entsandt wurde, wird in der chinesischen Quelle Huan-tschang genannt. Wir wissen leider nicht, welches Land das ist; der Geograph Dr. Alf. Permann hat darunter kürzlich Madagaskar verstehen wollen. Die Fahrt nach „Huan-tschang“ — daß es in Ostafrika zu suchen ist, möchte ich gauden — war wohl das erste große Unternehmen der Chinesen zur See. Die älteste Nachricht von einem „Weltmeer“ kam schon im Jahre 127 v. Chr. nach China durch den Gefandten Tschang-kien, der die Gebiete am Ozean erreichte. Aber erst im Jahre 97 n. Chr. sah der chinesische Gefandte Kan Ping, der auf dem Landwege durch Zentralasien gereist war, dieses „Weltmeer“. Das Gebiet, in dem er an das Meer kam, heißt in den chinesischen Annalen Tschang-tschang. Weist man den Ort an der Südpolearmündung gesucht; vielleicht aber entspricht der chinesische Name dem Taosce der Griechen, das am Persischen Meerbusen lag. Daß Chinesen von Kanton bis in den Persischen Meerbusen gefahren sind, beweist ein äußerst wertvoller Bericht aus der Zeit zwischen 780 und 800. Als Expedition des chinesischen Handels wird hier ein Ort M-o-l-o genannt, worunter vielleicht das berühmte Hormuz zu verstehen ist.

Das Aufblühen des chinesischen Seeverkehrs wird besonders in der Entwicklung der Häfen Süchinas

erkennbar. Während im Altertum nur Cattigara (Tongking) von Fremden erreicht worden ist, gab es um 300 n. Chr. auch in Kanton eine Siedelung fremder Kaufleute, wohl Perser. Seit dem Beginn des 7. Jahrhunderts traten hier auch Araber auf; um 625 ist der Islam nach Süchina gelangt. Bis in diese Zeit mögen auch die Anfänge einer sehr alten, noch heute bestehenden jüdischen Kolonie in Kai-fong-tsu zurückzuführen.

Seine reiche Entwicklung wurde 675 durch einen Aufstand in China gestört, der die fremden Kaufleute vertrieb. Der Araber ging nach Malakka zurück. Aber schon im 10. Jahrhundert bemühte sich die Regierung Chinas, die gestörten Beziehungen wieder herzustellen. Im 980 wurden in Kanton, Tongking, Huan-tschang und King-po Seegolddämmer errichtet. Zu neuer Blüte gelangte der chinesische Seehandel aber erst im 12. Jahrhundert, als der im Lande längst bekannte Kompaß für die Seefahrt verwendet wurde. Zunächst sind chinesische Schiffe bis Malakka und Sumatra gefahren, im 12. Jahrhundert erreichten sie schon die Malabar-Küste. Aus diesem Verkehr sind mehrere chinesische Segelboote hervorgegangen, die die Gebiete des indischen Ozeans besuchten. Es sind Dokumente von großem Wert für geographische und kulturgeschichtliche Forschung; sie beweisen, daß China damit auf dem besten Wege war, mit dem Westen in enge Verbindung zu treten. Wir dürfen hoffen, daß sie jetzt auch in Deutschland lebhaft geförderte Chinesenforschung uns noch eine Fülle neuer Erkenntnisse schafft. In dem neu gegründeten Sinologischen Institut an der Universität Leipzig wird gerade in kulturgeschichtlicher Richtung lebhaft gearbeitet, und wir können erwarten, daß schon die nächste Zeit uns wertvolle Ergebnisse dieser Studien in mehreren größeren Werken bringt.

Handelszeitung und volkswirtschaftliche Rundschau.

Wahrnehmung volkswirtschaftlicher Interessen in unseren Kolonien.

Der Kolonialstaatssekretär hat im Reichstag eine ausführliche Denkschrift über die Kolonialverwaltung der europäischen Staaten vorgelegt, die ein außerordentlich reichhaltiges Material enthält. Von besonderem Interesse für uns sind die Angaben, die sich auf die Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen in den Kolonien beziehen, und zwar sowohl auf die privaten Interessenvertretungen als auch auf die offizielle Verwaltung, die den Bergbau, die Eisenbahnen, Post- und Telegraphen unter sich hat.

Die wirtschaftlichen Interessen haben sich in den einzelnen Kolonien in verschiedener Form, angefangen von einfachen wirtschaftlichen Verein bis zu Handelskammern, denen von Bundesrat Rechtsfähigkeit verliehen ist, zusammengeschlossen. In Deutsch-Ostafrika bestehen wirtschaftliche Lokalvereine und -verbände, die sich indes zu dem wirtschaftlichen Landesverband von Deutsch-Ostafrika behufs Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen zusammengeschlossen haben. In Kamerun bestehen zwei Handelskammern, denen die Rechtsfähigkeit verliehen ist, und zwar die Handelskammer für Mittelkammer in Duala und für Südkammer in Kribi. In Deutsch-Südwestafrika besteht in Windhuk die Korporation „Kaufmannschaft Windhuk“ zu dem Zwecke, die Interessen der Kaufmannschaft, von Handel, Industrie und Bergbau wahrzunehmen. Außerdem bestehen Handelskammern ohne Rechtspersönlichkeit in Windhuk und Swakopmund. Zur Vertretung der Interessen des gesamten Bergbaus im südwestafrikanischen Schutzgebiete, insbesondere des Luderitzbucht, besteht die Bergbaukammer, die sich in Luderitzbucht, zur Förderung der Landwirtschaft in Deutsch-Südwestafrika ist ein Landwirtschaftsrat gebildet worden. In Togo und in den Schutzgebieten der Südsee bestehen größere wirtschaftliche Interessenvertretungen zurzeit nicht.

Zur Förderung der Landwirtschaft dienen verschiedene Einrichtungen in den Schutzgebieten: In Deutsch-Ostafrika das Biologische-Landwirtschaftliche Institut Amani, im Usambaragebirge, Bez. Tanganyika, die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Kilimngoro, am Kilimngoro, Bez. Moschi; ferner die Baumwollstationen Mpanganyika am Rufiji, Bez. Mchoro, Myombo, bei Kilossa, Bez. Morogoro, Mahiwa und die Fruchtkulturstation Morogoro. In Kamerun bestehen die Versuchsanstalt für Landwirtschaft in Viktorien, die Samenerei in Buea, das Vorkwerk Buea, die Viehzuchtstationen Dechang und Djutissa, ferner das Landesgestüt Golombo, die Ackerbauschule Dechang, die Viehzuchtstation Jaunde, die Landwirtschaftlichen Versuchsanstalten Kuti bei Fumban (Bez. Bamum), Pitto bei Garua (Adamaua) und schließlich die Kautschukstationen mit dem Kautschukplantagen in Sangmelima (Bez. Dume) und Djahposten (Bez. Lomie). In Deutsch-Südwestafrika sind errichtet die Versuchsanstalt für Ackerbau in Neudamm bei Windhuk, die Versuchsanstalt für Tabakbau in Okahandja, das Kaiserliche Landesgestüt Nauchas, die Stammerschäferi Fürstentum bei Windhuk, die Versuchsanstalt für Straußenzucht Otjitzuwa am Weissen Nosenb (Bez. Windhuk). In Togo bestehen die Landeskulturstation Noutja (Bez. Atakpame) und die Baumwollstationen Natja, Tschatschamandje am Kamaa (Bez. Sokode), Towe bei Palime (Bez. Misahöhe). In dem Schutzgebiet Deutsch-Neuguinea befindet sich außer einem als Anruchsteller für tropische Nutzpflanzen dienenden Versuchsgarten in Rabaul ein eigentliches landwirtschaftliches Versuchswesen und ein landwirtschaftlicher Dienst noch nicht. Auch in Samoa befindet sich das Versuchswesen noch in Vorbereitung.

Für die Erhaltung und Vermehrung der Waldbestände in den Schutzgebieten sind Forstbeamte angestellt. In Deutsch-Ostafrika bestehen besondere Forstämter in Wilhelmstal, Rufiji und Morogoro. Die Verwaltungsverordnungen und Vorschriften hinsichtlich der Jagd und Fischerei werden von den allgemeinen Verwaltungsorganen erlassen. Besondere Behörden hierfür sind nicht vorhanden.

Der Erlaß der bergbaulichen Vorschriften und die Ueberwachung der Bergbaubetriebe werden durch die allgemeinen Verwaltungsbehörden in den Schutzgebieten vorgenommen, sofern nicht besondere Bergbehörden hierfür eingesetzt sind. In Deutsch-Südwestafrika sind Bergbehörden in Luderitzbucht und Windhuk errichtet worden im Hinblick auf den Diamantenbergbau. Die Diamantengewinnung und -verwertung ist bekanntlich dermaßen organisiert worden, daß eine Diamantenregie gebildet worden ist, an die die Diamantenförderer die geförderten Diamanten abzuliefern haben. Aufgabe der Diamantenregie ist, die Diamanten in der für die Förderer günstigsten Weise zu verwerfen.

In den Schutzgebieten gilt im allgemeinen für Weiße die Gewerbefreiheit, für Farbige jedoch nur in beschränktem Umfang. Monopole und Konzessionen bestehen in der Regel für das Apothekenwesen, für den Pulver- und Waffenhandel und den Opiumhandel. Hinsichtlich des Marktwesens sind bis auf Ostafrika im allgemeinen die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen bestehen geblieben. Die Gewerbetreibenden haben, soweit es in ihrem Interesse lag, sich zu kaufmännischen Vereinen, Korporationen oder Handelskammern zusammengeschlossen. Zur Förderung des Gewerbes sind in den einzelnen Kolonien verschiedene Handwerker- und Lehrlingschulen, teilweise mit amtlicher Unterstützung, auch die Missionen betätigen sich in besonderem Maße auf diesem Gebiete. Für die Regelung der Schiffsahrts- und Hafenverhältnisse bestehen, sofern dies erforderlich ist, in den einzelnen Schutzgebieten besondere Behörden. In Deutsch-Ostafrika ist der Betrieb der Flottillen in die Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft, der Hafenbetrieb von Darassalam und von Tanganyika die Deutsche Ostafrika-Linie verpachtet. Die Aufsicht erfolgt durch das Hafenamts in Darassalam. Der Betrieb der Hafenanlagen von Swakopmund und Luderitzbucht ist an die Woermann-Linie verpachtet. Die Aufsicht führt das Hafenamts in Swakopmund.

Die Eisenbahnen in den deutschen Schutzgebieten sind entweder Staatsbahnen oder Bahnen, an denen der Fiskus in hervorragendem Maße beteiligt ist. Ihr Betrieb befindet sich, abgesehen von der Eisenbahn Karibib-Windhuk-Keetmanshop, in privaten Händen, in diesen Fällen jedoch unter weitgehender staatlicher Aufsicht. In Deutsch-Ostafrika ist der Betrieb der Bahnen an Privatgesellschaften verpachtet. Für die Beachsichtigung des Baues der

Rahmen bestehen Eisenbahnkommissariate in Tanga, Tabors und Darassalam. Für Deutsch-Südwestafrika besteht für die staatlich betriebenen Bahnen eine besondere Eisenbahnverwaltung in Windhuk. Ueber die verpachteten Eisenbahnen führt das Gouvernement die Aufsicht. In Kamerun liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Deutsch-Ostafrika; es besteht ein Eisenbahnkommissariat in Duala. In Togo führt das Gouvernement die Aufsicht.

Die Verwaltung der Post- und Telegraphie in den deutschen Schutzgebieten erfolgt durch die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung. Die Leitung des Post- und Telegraphenwesens liegt in der Hand von deutschen Fachbeamten. Die nicht mit Fachbeamten besetzten Post- und Telegraphenanstalten werden durch Landesbeamte, Angehörige der Schutztruppen, Missionare usw. verwaltet.

Bank- und Geldwesen.

* **Vereinsbank in Zwickau.** In der gestrigen Aufsichtsratsitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1913 vorgelegt. Nach reichlichen Rückstellungen soll die Verteilung von **wieder 10 Proz. Dividende** der am 7. März stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Um mit der Entwicklung der Geschäfte des Institutes Schritt zu halten, soll eine **Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Million Mark** vorgenommen werden.

Das ursprüngliche Kapital des 1889 gegründeten Institutes stellte sich auf 1 Million Mark. In den Jahren 1891 und 1897 erhöhte man es um je 500 000 Mark, um im 1900 eine dritte Kapitalvermehrung, und zwar eine solche von 1 Million Mark, folgen zu lassen, der sich fünf Jahre später wieder eine um 1/2 Million Mark anschloß und gleichzeitiger Eingehung einer Interessengemeinschaft mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Durch eine 1906 beschlossene fünfte Vermehrung des Aktienkapitals im Ausmaß von 1 Million Mark wurde diese auf die jetzige Höhe von 4,5 Millionen Mark gebracht.

* **Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln.** Die Bank, die nach unserer Mitteilung vom 8. d. M. wieder 7 1/2 Proz. Dividende verteilt, veranlaßte in 1913 laut Rechenschaftsbericht an Hypothekenzinsen 5,4 (wie i. V.) Millionen Mark, während Pfandbriefzinsen 4,46 (4,52) Millionen Mark erforderten. Der Reingewinn stellt sich auf 1,01 (1,02) Millionen Mark.

Der Pfandbriefumsatz ist von 114,76 auf 112,17 Millionen Mark, der Hypothekenzinsstand von 124,32 auf 112,35 Millionen Mark gesunken; von letzteren sind 122,2 (123,4) Millionen Mark ins Hypothekregister eingetragen.

Aus den Bemerkungen der Direktion im Geschäftsberichte haben wir nachstehenden Passus hervor: Die in der Theorie scheinbar so gerechte und gerechtfertigte Zuwachssteuer ist für das Reich infolge der Härten, die sich aus ihr in der Praxis ergeben, gefallen; möge die Absicht einzelner Bundesstaaten, die so freigewordene Steuer für sich zu erheben, nirgends zur Tatsache werden, mögen die hierbei vorherrschenden fiskalischen Interessen nicht denen breiter Bevölkerungsschichten vorgezogen werden, mögen überhaupt steuerliche und gesetzgeberische Experimente, die sich auf den Grundbesitz beziehen, unterbleiben; zu solchen wäre z. B. die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes betreffend die Sicherung der Bauforderungen zu rechnen, die gewiß das vom volkswirtschaftlichen und allgemeinen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus an vielen Orten wünschenswerte Einsetzen einer regeren Bautätigkeit unterbinden und die Zahl solcher kleiner Baumeister stark verringern würde.

Sehr zu begrüßen ist dagegen, daß die Reichsbehörden unter Zuziehung von Sachverständigen durch Untersuchung der Verhältnisse des städtischen Realcredits für die Hypothekenzins-Abhilfemittel schaffen wollen, daß gesetzgeberische Maßnahmen in Bilde in Aussicht zu stehen scheinen, die Mißstände wie die Pfändung und Verankerung von Mietzinsen zum Schaden der Hypothekgläubiger, die Abtretung von Hypothekzinsen mit ihren die Nachhypothekgläubiger schädigenden Wirkungen beseitigen sollen.

* **Dürener Bank.** Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 1. April einberufenen Generalversammlung wieder 6 1/2 Proz. Dividende vorzuschlagen.

Stoffgewerbe.

* **Gerar Jutespinnerei und Weberei zu Triebes.** Im Anschluß an unsere Meldung vom 4. d. M. nach der die A-Aktien 36 (i. V. 30) Proz. die B-Aktien 30 (24) Proz. erhalten, entnehmen wir dem Geschäftsbericht für 1913, daß der Gesamtverdienst auf fast 300 000 \mathcal{M} gestiegen ist. Wir stellen im folgenden die wichtigsten Abschlüßziffern der drei letzten Jahre in Vergleich. Es betragen:

	1913	1912	1911
Gesamtgewinn	1 469 096	1 143 000	879 000
Fabrikationsertrag	1 249 264	1 084 000	825 000
Abschreibungen	59 134	58 146	76 872
Reingewinn	865 453	885 644	355 787
Neuvortrag	308 705	110 719	17 562

Zu dem Ergebnis bemerkt die Verwaltung im Bericht: Von dem günstigen Ergebnisse der Gesellschaft darf nicht auf einen allgemein guten Stand des Industriezweiges geschlossen werden; es sei hervorzuheben, daß im Laufe des vergangenen Jahres infolge der ungunstigen Verhältnisse am Rohjuteumarkt die gesamte Juteindustrie in eine außerordentlich schwierige Lage geraten ist. Wenn auch nicht bestritten werden soll, daß das gegen die ursprünglichen Erwartungen zurückgebliebene Ernteresultat im Verein mit dem ständig wachsenden Rohjuteumarkt der sich fortwährend vergrößernden ostindischen Juteindustrie der Haussa eine gewisse Berechtigung gegeben hat, so muß doch auf der andern Seite betont werden, daß nur durch die wüstensten Spekulationsströmungen Preise erreicht werden konnten, die man früher für unmöglich gehalten hat. Diese beispiellos hohen Preise müssen der gesamten Juteindustrie auf die Dauer ernstlichen Schaden zufügen, denn sie stellen für viele Zwecke die Verwendung von Jutefabrikaten ganz in Frage und begünstigen das Emporkommen von Ersatzfabrikaten. Dabei muß auch die Qualität der Rohjute im vergangenen Jahre wieder viel zu wünschen übrig und bereitete in der Fabrikation öfter ernsthafte Schwierigkeiten.

Angesichts dieser Verhältnisse sowie im Hinblick auf die allgemeine wirtschaftliche Depression littet der Vorstand auch diesmal, das gute Ergebnis des verflossenen Geschäftsjahres zur Vorsehung für die Zukunft benutzen zu wollen und beantragt, außer

der umfangreichen Erhöhung des Neuvortrags Extrarückstellungen von 125 000 vortrags Extrarückstellungen von 125 000 (100 000) \mathcal{M} vorzunehmen.

Infolge der seit längerer Zeit herrschenden Geschäftskrisis ging die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr nur mit einem verhältnismäßig kleinem Bestande an Aufträgen und war dagegen reichlich und vorteilhaft mit Rohmaterial gedeckt.

Montangewerbe.

* **Steinkohlen-Akt.-Ges. Bockwa-Hohndorf-Vereinigt Feld bei Lichtenstein in Hohndorf.** Der Aufsichtsrat schlägt nach reichlichen Abschreibungen (i. V. 366 212 \mathcal{M}) wieder 180 \mathcal{M} Dividende vor.

— **Anhaltische Kohlenwerke in Halle.** Bei dem Unternehmen zieht man nach der „Frkf. Ztg.“ eine Erhöhung des Aktienkapitals in Erwägung, deren Zweck die Errichtung einer größeren Anzahl weiterer Briquetpressen auf dem neuen Werke Mücheln (Gefatal) sein würde. Das Grundkapital beträgt 8 Mill. Mark und setzt sich derzeit aus 5 Mill. Mark Stammaktien und 3 Mill. Mark Vorzugsaktien zusammen. Für 1913 ist eine Dividende von 10 Proz. gegen 8 Proz. im Vorjahre in Aussicht zu nehmen.

* **Keine Ermäßigung der belgischen Kokspreise.** Das belgische Koks Syndikat hat die Anträge der Koksverbraucher auf eine Preisermäßigung nicht berücksichtigt und den Verkauf für das zweite Quartal zu den bisherigen Preisen aufgenommen.

Genussmittelbranche.

* **Saeharinfabrik, Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co. in Salbke.** Der Aufsichtsrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für das vergangene Geschäftsjahr 1913 die Verteilung einer Dividende von 7 (i. V. 6) Proz. vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 552 204 (561 900) \mathcal{M} ; nach Abschreibungen von 374 785 (389 290) \mathcal{M} und einer Extraabschreibung von 110 000 (0) \mathcal{M} verbleiben nach Verteilung der Dividende und der Taxidamen 108 888 (29 240) \mathcal{M} als Vortrag auf neue Rechnung.

* **Getreide-Kommission, Akt.-Ges., in Düsseldorf.** In der heutigen Generalversammlung, in der sieben Aktionäre 1127 Stimmen vertraten, wurde nach einem Drahtbericht unseres ap-Mitarbeiters die Dividende auf 12 Proz. festgesetzt. Mitgeteilt wurde, daß sich die Geschäftslage normal entwickelt und man wieder mit einem angemessenen Nutzen rechnen kann.

Innen- und Aussenhandel.

* **Die große Exportfirma Hardt-Wülffing, Akt.-Ges., in Berlin** hat ihr Aktienkapital um 5 Millionen Mark auf 30 Millionen Mark erhöht. Die Ausgabe erfolgte zur Hälfte in Stammaktien, zur Hälfte in Vorzugsaktien; beide mit halber Dividende für das laufende Geschäftsjahr, also ab 1. Januar 1914. Die Vorzugsaktien haben Anspruch auf 6 Proz. Dividende mit eventueller Nachzahlung. Für das Geschäftsjahr 1912/13 bekamen die gewöhnlichen Aktien 12 1/2 Proz., die Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende. Die Bilanz wies 18,92 Millionen Mark Warenbestände, 7,92 Millionen Mark Debitoren und 5,5 Millionen Mark Kreditoren aus.

Verschiedene Gesellschaften.

Br **Leipziger Werkzeug-Maschinenfabrik** vorm. W. von Pittler, Akt.-Ges., in Wahren bei Leipzig. Die Abschlußziffern der Gesellschaft, nach denen aus einem Reingewinn von 1 055 361 (i. V. 979 976) \mathcal{M} wieder 25 Proz. Dividende verteilt werden sollen, haben wir bereits am 30. Januar ausführlich mitgeteilt. Der Geschäftsbericht äußert sich folgendermaßen: Der Geschäftsgang im abgelaufenen Jahr bedrohte, da die Gesellschaft die in Mitte 1913 aufgetretene Schwäche des Inlandmarktes durch größere Auslandsaufträge auszugleichen vermochte, in das laufende Geschäftsjahr ist das Unternehmen mit einem größeren Auftragsbestand als im Vorjahre eingetreten, und es bleibt die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse abzuwarten. Die finanzielle Lage der Gesellschaft ist andauernd günstig. Nachdem die Aufwendungen für die Vergrößerung des Werkes nunmehr vollständig bestritten sind, verfügt die Gesellschaft über ein Bankguthaben von 1 759 975 \mathcal{M} gegen 1 632 126 \mathcal{M} im Vorjahre.

In der Bilanz erscheinen Fabrikationsbestände mit 515 458 (304 128) \mathcal{M} , Debitoren einschließlich des erwähnten Bankguthabens mit 2 601 519 (2 600 728) Mark und Kreditoren mit 446 987 (555 488) \mathcal{M} .

* **Die Polyphon-Musikwerke, Akt.-Ges., in Wahren bei Leipzig** berufen für den 7. März eine außerordentliche Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung steht die Genehmigung der Amtsniederlegung der beiden Aufsichtsratsmitglieder Herren August Stern-Leipzig (Vorsitzender) und Fabrikant Erich Schumacher-Aachen, die aus persönlichen Gründen ihr Mandat aufgeben wünschen. Eine Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat ist dadurch erforderlich geworden.

Wie wir hören, ist der Geschäftsgang des Unternehmens sowohl in der Musikwerke- als auch in der Dux-Kraftwagen-Abteilung unverändert befriedigend.

Br **Glaskabelfabrik, Akt.-Ges., in Brockwitz bei Meissen.** Nach einer Drahtmeldung schlägt der Aufsichtsrat 11 (10) Proz. Dividende vor. Der Gewinn beträgt 368 593 \mathcal{M} gegen 344 522 \mathcal{M} im Vorjahre.

* **Die Tiefbau- und Kälteindustrie-Akt.-Ges. vorm. Gebhardt & König** schreibt der Handelskammer Nordhausen über Geschäftsgang und Lage ihres Unternehmens: Das Schachtbau-Geschäft hat sich im Jahre 1913 in durchaus günstiger Weise entwickelt. Der große Erfolg, den unsere Firma durch die glückliche Niederbringung von Gefrierschächten mit großen Teufen erzielte, hat zur wesentlichen Vermehrung des Auftragsbestandes beigetragen. Ein von unserer Firma bei mehreren Schachtarbeiten angewandtes neues Spezialverfahren, das Gefrierverfahren unter Anwendung sehr tiefer Kältegrade, hat sich durchaus bewährt und bei einer Reihe von Schächten, in denen starke Längen- oder Seilzuzüge zu überwinden waren, einen sicheren Abschluß im kompakten Salzbergbau. Dieses Verfahren ist für den gesamten Salzbergbau insofern von besonderer Bedeutung, als es bisher oft zur Anwendung gelangte, sehr kostspielig und langwierige Abbohrverfahren in Zukunft nicht nur ersetzt, sondern es in Zuverlässigkeit und Schnellig-

keit der Durchführung weit übertrifft. Das Tiefbohrgeschäft blieb auch in diesem Berichtsjahr unbefriedigend; unsere Bohrapparate arbeiteten in Rußland, Oesterreich, Belgien, und nur ein kleiner Teil war in Deutschland zu unlohnenden Preisen beschäftigt. Störend empfunden wurde neben den großen sozialen Lasten der erhebliche Steigerung der Arbeitslöhne sowie der fast das ganze Jahr hindurch notierte außergewöhnlich hohe Reichsbankdiskont.

* **Die Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte** vorm. Paul Reuß in Artern berichtet: „Die Beschäftigung ist während der ganzen Dauer des abgelaufenen Jahres sehr lebhaft gewesen, insbesondere in den Abteilungen Separatoren- und Dampferbau. Wir sind mit dem Geschäftsgang unseres hiesigen Werkes sehr zufrieden und rechnen deshalb auch auf eine angemessene Rentabilität. Dagegen wird das Gesamtergebnis unserer Werke von unserem Duisburger Unternehmen nachteilig beeinflusst werden.“

Im Vorjahre wurde eine Dividende nicht ausgeschüttet, der Gewinn vielmehr zum größten Teil (405 345 \mathcal{M}) mit Rücksicht auf die damalige schwierige Situation des Geldmarktes vorgetragen.

* **Vereinigte Schmirgel- und Maschinenfabriken, Akt.-Ges., in Hannover-Hainholz.** Die Direktion teilt mit, daß sie noch nicht in der Lage sei, bezüglich der für das am 31. März zu Ende gehende Geschäftsjahr zur Verteilung kommenden Dividende eine genaue Auskunft zu geben. Die Werke seien indes bis jetzt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres trotz der herrschenden ungunstigen Konjunktur befriedigend beschäftigt gewesen, so daß man begründete Hoffnungen habe, einen gleich guten Abschluß wie im Vorjahre (9 Proz.) vorlegen zu können.

* **Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken.** Die Waffenfabrik Mauser, deren Aktien sich im Besitze der Gesellschaft befinden, schreibt der Handelskammer Rottweil: „In den ersten Monaten des Jahres 1913 beschäftigte uns ein Gewehrauftrag einer europäischen Macht. Vom April ab nahm eine große Bestellung einer südamerikanischen Republik unsere Einrichtung für die Herstellung von Militärgewehren voll in Anspruch. Dieser Auftrag wird im Februar 1914 erledigt sein. Weitere Aufträge auf Militärgewehre sichern für das Jahr 1914 volle Beschäftigung. Neben den großen Militärlieferungen konnte sich die Fabrikation von Selbstladepistolen, die wir im Handelswege vertrieben, nicht so entwickeln, daß sie mit den eintreffenden Bestellungen Schritt gehalten hätte. Wir nehmen große Mengen unerledigter Bestellungen auf verschiedene Pistolenarten ins neue Jahr hinein und sind geneigt, unsere Pistolenproduktion bedeutend zu steigern. So blicken wir auf ein Jahr voller Beschäftigung unserer Etablissements zurück und können gleichzeitig auch für 1914 auf Vollbetrieb rechnen.“

* **Rheinisch-Westfälischer Zementverband.** Heute nachmittag 4 Uhr beginnt die Schlußverhandlung, die die endgültige Entscheidung bringen muß, ob der Verband fortbesteht oder aufgelöst wird. Vorher wird, wie uns unser Düsseldorfer ap-Mitarbeiter drahtet, eine Kommissionensitzung gehalten. Die drei ausstehenden Werke haben bis heute mittag noch keine Erklärung abgegeben. Erfolgt ihr Beitritt nicht, so wird wahrscheinlich der Verband aufgelöst, weil noch ein weiteres Zementwerk (Mark) die Kündigung ausgesprochen hat. Auf der andern Seite soll jedoch ein Teil der Zementwerke bereit sein, ohne die Outsider zusammenzubringen.

* **Portlandzementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln.** Nach dem Geschäftsbericht für 1913 stellt sich das Gesamtergebnis einschließlich 19 295 \mathcal{M} Vortrag auf 641 427 (i. V. 605 378) \mathcal{M} . Nach Absetzung der Unkosten und Reparaturen sowie nach 230 000 \mathcal{M} (wie i. V.) Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 266 525 (221 888) \mathcal{M} . Hieraus erhalten die Aktionäre bekanntlich 11 (10) Prozent Dividende; auf neue Rechnung werden 26 433 \mathcal{M} vorgetragen.

Die Aussichten der Zementindustrie, insbesondere der schlesischen Zementfabriken, erscheinen nach den Ausführungen der Verwaltung nicht ungunstig, bleiben aber noch wie vor unsicher. Neue Konkurrenzprojekte tauchen fortgesetzt auf. Ob ein Wiederaufleben der Bautätigkeit und größere fiskalische Bauten eine Belebung des stagnierenden Absatzes herbeiführen werden, bleibt abzuwarten. Jedenfalls hat die Erfahrung gezeigt, daß angesichts der großen Produktionsfähigkeit der vorhandenen Fabriken — auch die Giesel-Gesellschaft könnte mit den vorhandenen Einrichtungen ganz wesentlich mehr produzieren, als sie jetzt absetzen in der Lage ist — und angesichts der Unmöglichkeit, den Absatz z. B. durch Export beliebig zu erhöhen, eine befriedigende Rentabilität der Zementfabriken nur zu erwarten ist, solange die Werke, unter einander einig, neben einer vorzeitigen Preispolitik die Erzeugung dem tatsächlichen Bedarf anpassen in der Lage und willens sind.

In der Bilanz stehen 999 266 (850 360) \mathcal{M} Debitoren 81 766 (117 614) \mathcal{M} Kreditoren gegenüber.

* **Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim.** Ueber das voraussichtliche Jahresergebnis wird aus Verwaltungskreisen mitgeteilt, daß die Dividende aller Voraussicht nach mit wieder 15 Proz. in Vorschlag gebracht werden wird. Die Gesellschaft war im vergangenen Jahre andauernd befriedigend beschäftigt, auch die Preise waren nicht ungunstig und haben einen angemessenen Nutzen übrig gelassen.

Werte ohne Börsennotiz.

Hiegfried Weinberg, Leipzig, Katharinenstrasse 11. Telegramm-Adr.: Weinberg, Kretschmannhof, Teleph. 2544

z. Aktien (in Proz.)	z. Aktien (in Proz.)	z. Aktien (in Proz.)
Bau-Akt.-Ges. Berlin	100	Rhein. Linien
Deutscher Schokol.	275	Riesener Bank
Deutsche G. Pflanzl.	218	Sachs. Futterm.
Deutsche Erdöl.	212	Städt. Gaswerk
Heldberg Aktien	39	C. F. Weber
Kirchh. Verz.	101	Wesl. & Naumann
Lps. Hochf. Frischk.	87	Zachow, Garten u. Markt
Lps. G. Kraftschiff	11	A. Koss (in Markt)
Lps. Creditbank	101	Bräuwerk
Lps. Fuhra. Ritter	103	Dillitzer
Lps. Gem. u. Haage	116	Elektro Union
Lps. Kraftschiff	11	Hörsing & Co.
Lps. Luftschiffbau	113	Margareta Eisenh.
Lps. Triebwagenfabr.	113	Victoria Labrad.
Lps. V. reisebank	127	„Obligat. in Proz.“
Mannh. Brauerei	127	3% Sprosser (jäh. 100 R.)
Peilger Masch. V.-A.	88	4 1/2% (jäh. 100 R.)
Polyphon-Musikwerke	88	4 1/2% (jäh. 100 R.)

Prämiennotierungen.

Prämie	1913	1912	1911	1910
Prämie	100	100	100	100
Prämie	100	100	100	100
Prämie	100	100	100	100
Prämie	100	100	100	100

Bes. Prämienoff. stehen teleph. oder schriftl. zur Verfügung

Die heutigen Börsen.

Leipziger Börse.

Unsere gestern an dieser Stelle ausgesprochene Meinung, daß es den Anschein erwecke, als bereits sich eine neue Belebung des Börsenverkehrs vor...

einheitliche Tendenz nicht

herauszubilden, wenngleich gesagt werden darf, daß die Kursaufbesserungen die Abschwächungen wohl überwiegen.

Von den Rentenwerten lagen heimische Staatsfonds zum größten Teil fest. Mäßige Abbröckelungen erfuhr nur die 4proz. preussische Konsole.

Berliner Börse.

Die Grundtendenz der heutigen Börse war wieder vorwiegend fester, und für einzelne Bankaktien, die schon gestern bevorzugt wurden...

Elektrizitätsaktien zur Folge hatte. Gewinnrealisationen ließen, besonders bei Hansa, die anfänglich erzielten Kurssteigerungen wieder verloren gehen.

Table with columns for '13. Febr. 14. Febr.' and various stock symbols like 'Spr. Reichsbank', 'Spr. Ost- u. Westb.', etc.

Der Kassamarkt verkehrte in abgeschwächter Haltung. Der Privatdiskont notierte unverändert 2 1/2 Proz.

Neue Papiere in Berlin. Beantragt ist die Zulassung von 1700000 Aktien der B. Wittkop Akt.-Ges. für Tiefbau zu Berlin.

Berliner Produktenbörsen.

Wie gewöhnlich am Wochenende machte sich heute einigee Deckungsbedürfnis bemerkbar, wozu das niedrige Kursniveau von gestern besonders verlockte.

Londoner Börse.

Table with columns for 'Reading', 'Southern Pacific', 'United Steel Corp.', etc., showing stock prices.

Letzte Nachrichten.

Von der letzten Preussenanleihe. Die Einzahlungen auf die neuen 4proz. Schatzanweisungen, deren erste Rate von 30 Proz. heute fällig war...

Die Discontogesellschaft ist, wie wir hören, bei der Transaktion der Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf (Oesterreich) hervorragend beteiligt.

Aus dem Hohenlohe-Konzern. Die 5 Millionen Mark Aktien der Deutschen Levante-Linie, die sich bisher im Besitze der Handelsvereinigung in Berlin...

Die Handelsvereinigung unterhandelt augenblicklich mit der Reederei-Vereinigung in Hamburg, der gemeinschaftlichen Gründung sämtlicher deutschen Reedereien...

Die Rheinisch-Westfälische Bandelisen-Vereinigung. Die Verwaltung teilt, wie uns aus Düsseldorf dratlich berichtet wird...

Hermannmühlens, Akt.-Ges. Nach einer Posener Drahtmeldung schlägt die Verwaltung 9 (i. V. 7) Prozent Dividende vor.

Über die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre äußerte sich die Verwaltung dahin, daß bei der flauen Konjunktur und den gedrückten Preisen nur zu wünschen sei...

Held & Francke, Akt.-Ges. in Berlin. Die Generalversammlung setzte laut Drahtnachricht unserer Berliner Handelsredaktion die Dividende auf 12 Proz. fest.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft. Die Aktien dieser Gesellschaft werden nach einer Drahtmeldung unseres p-Korrespondenten am Dienstag an der Berliner Börse eingeführt werden...

Zahlungseinstellungen usw.

Table with columns for 'A.-A. = Anmeldebilanz', 'A.-A. = Erste Gläubiger', etc., listing various companies and their financial status.

Grundstücksversteigerungen

Table with columns for 'Lage und Besitzer des Grundstücks', 'Taxe', 'Be-lastung', 'Höchst-gebot', 'Ersteher'.

Versteigerungen im März.

Table with columns for 'Name und Stand des Eigentümers', 'Lage des Grundstücks', 'Termin', 'Ar', 'Taxe'.

Von den Warenmärkten.

Telegraphische Berichte vom 14. Februar (wo nicht anders vermerkt).

Wolle. Antwerpen, 1 Uhr 31 Min. Privattelegramm von Kurth Weymann & Co. Leipsitz-Typen B. Febr. 63 Käufer...

Zucker. Magdeburg. Kornzucker ohne Sack 830-830. Nachprodukte ohne Sack 127-128. Tendenz ruhig.

Kaffee, Kakao, Tee. Hamburg. Good average Santos März 212. Mai 211. Rio de Janeiro, 11. Februar. Kaffee, Tendenz: Stetig.

Getreide. Berliner Frühmarkt. Weizen loko 194-197. per Mai 198-201. Roggen loko 181. Mai 188-191.

Berliner Produktenbörsen. 12 Uhr 20 Min. vorher heute. Weizen Mai 194-197. Roggen Mai 181-184.

Wetter. Leipzig. 14. Februar. Schön. Wind: West. Temperatur: 10-15 Grad Celsius.

Leipziger Marktpreisbericht.

Leipziger Produktenbörse.

Table with columns for 'Weizen, blauer (75 kg)', 'Roggen', 'Hafer', etc., listing market prices for various agricultural products.

Neueste Kursberichte.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Table with columns for 'Sächs. Staatsbank', 'Breslauer Bank', 'Leipziger Bank', etc., listing bank exchange rates.

Vertical text on the far right edge of the page, likely a continuation of the market report or a separate column.

Leipziger Kurse vom 14. Februar.

Main table of stock and bond prices for Leipzig, including sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Industrie- und Handelsbank, and various bank shares.

Berliner Kurse vom 14. Februar.

Main table of stock and bond prices for Berlin, including sections for Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Industrie- und Handelsbank, and various bank shares.

Commercial and Discounter Bank advertisement: 'Commerz- und Discounter-Bank. Filiale Leipzig. empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte...'

Leipzig und Umgebung

Leipzig, 14. Februar.

Familiennachrichten.

Oben: Dr. Adolf Singer u. Frau in Leipzig im Anze. ... Dr. H. E. Richter, Kantor em. 76 Jahre alt, Schneiderstr. 28, Beerdigung Sonntag 3 Uhr Gemeindefriedhof.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Voraussage für den 15. Februar. Südwestwinde, wechselnde Bewölkung, im Westen mild, im Osten leichte Fröste, kein erheblicher Niederschlag.

Sonnenaufgang 7 Uhr 21 Minuten, untergang 5 Uhr 18 Minuten. Monduntergang 8 Uhr 57 Minuten.

Wetternachrichten vom 14. Februar. Vom Pöhlberg, Schneedecke bis Annaberg, schwacher lang anhaltender Neif.

Dom Reichsgericht. Der Vortragende Rat im Sächsischen Justizministerium Geheimrat Justizrat Staffei in Dresden ist zum Reichsgerichtsrat ernannt worden.

Die militärische Flaggenfeier am Sonntag, den 15. Februar, findet auf dem Schandplatz an der Hauptstraße vor der Wohnung des kommandierenden Generals durch das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 statt.

Die militärische Flaggenfeier am Sonntag, den 15. Februar, findet auf dem Schandplatz an der Hauptstraße vor der Wohnung des kommandierenden Generals durch das Trompeterkorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 77 statt.

Definitive Geldsammlungen. Immer wieder wird die Einwohnerstadt Leipzigs von Personen bedrängt, die im Auftrage irgendeiner religiösen oder Wohltätigkeitsvereinigungen mit Sammelbüchern herumgehen und Geldbeiträge ein sammeln, ohne daß die hierzu erforderliche polizeiliche Genehmigung eingeholt worden ist.

Leipziger Lehrerverein. Zu dem Verbandstheema des Deutschen Lehrertages in Kiel (Hilfen 1914): Der Deutsche Lehrerverein und die pädagogische Wissenschaft.

Die Abgabepflichtigkeit immaterieller Werte beim Wehrbeitrag. In einzelnen Erläuterungsbüchern zum Wehrbeitragsgesetz und in sonstigen Veröffentlichungen ist die Meinung vertreten worden, immaterielle Werte wie Firmenwerten, Verlagsrechten bei Zeitungen, Geschäftsverhältnissen usw.

des Verkaufs seines Unternehmens der Besserung des Ansehens für die jetzt nicht verkauften immateriellen Werte als Vermögenszuwachs bei der Beifügung vor.

Ueber Weltreichs- und Gottesknechtsidee in der Geschichte sprach gestern Herr Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Gerhard Seelig in geistvollem vortrefflichen Vortrage in der Versammlung des Kaufmännischen Vereins.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Der Schulrat der Petrischule veranlaßt am Dienstag, den 3. März, ein Konzert zum Besten des Fünferdenkmals.

Gegenstände ihr Eigentum sind, wollen sich Dienstag vormittag 10 Uhr im Polizeigebäude, Wächterstraße 5, 3. Stock, einstellen.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

Der Kaufmann in der Chauffeegraben. In der Gorbiger Straße zu L. Prachtstraße fuhr gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Kraftomnibus der Linie Prachtstraße-Rötha infolge eines Defektes an der Steuerung in den Straßengraben, wobei der Wagen mehrere dort stehende Kirschbäume beschädigte.

fabrikantlicher Mann des 1. Westpreussischen Infanterieregiments in Ritsch l. Schießen. Später erfolgte seine Ablieferung an das Garnisonkommando hier. Ebenso erfolgte die Festnahme eines aus Sachsen ausgewiesenen russischen Arbeiter Urdana und Ablieferung an die Gerichtsbehörde.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Leipzig, 13. Februar. Zur Errichtung einer Benzinraffinerie auf dem Gelände unterhalb der Chemischen Fabrik an der Leipziger Staatsstraße ist der Firma Amarus Spring, Benzinwerk Sachsen, Genehmigung erteilt worden. Mit umfangreichen Bauarbeiten wird nun umgehend begonnen werden.

Modesalon für Damen Julie Kugelmann Fernsprecher 4676 Leipzig Schillerstrasse 3 Die neuen Frühjahrskostüme Mäntel, Kleider und Blousen „entzückende Wiener Modelle“ sind eingetroffen. Handwerker sucht Stellung in größerer Fabrik oder Geschäftshaus als Hausmeister. Flügel, Pianinos, Verk.-. Fernmiet. u. Reparatur. C. Lerpée, Elbterstr. 14. Einzig am Platze. Delikatess-Sauerkraut. Alwin Franz, Gte. Frankfurter und Jansenstr. burgstraße.

Der... Frage... in allen... Zulassung... am... * Bei... in Offenbach... mit 13 137... der 13 006... Depeschen... * Gegen... wird von... in un... aus... * Der... an die... eine ein... treu... * Die... Frage... überreicht... * In... dung ein... * Der... mit... verlobt... * Land... Bildung... übernomm... * In... Dorf... nernicht... * G... ichen... witz? ... Jahres... wandeln... Wir habe... politischen... wäre es... sich dieser... land... und... irgendwelche... weisen... in... in ein... vollgültig... heit im... Kultur... j. B. The... Stof... tins auf... Finanz... politischer... wenn bei... Mann a... „Schnaps... schäfte... auf sehr... f. J. stark... ligen Ver... er war... der ganze... auf die... die Krieg... land... wird allen... des Aus... aber abge... letzten... der beif... auch er... die Spitze... alt; er... menden... behaupten... Jaren... Aufträge... gar Bejei... eine... panlaw... gültig... wechse... zu entbe... Auch... ten wir... menschlich... menbet... einige... nicht gera... wenn es... nischen... eine große... verp... Behüh... besten...